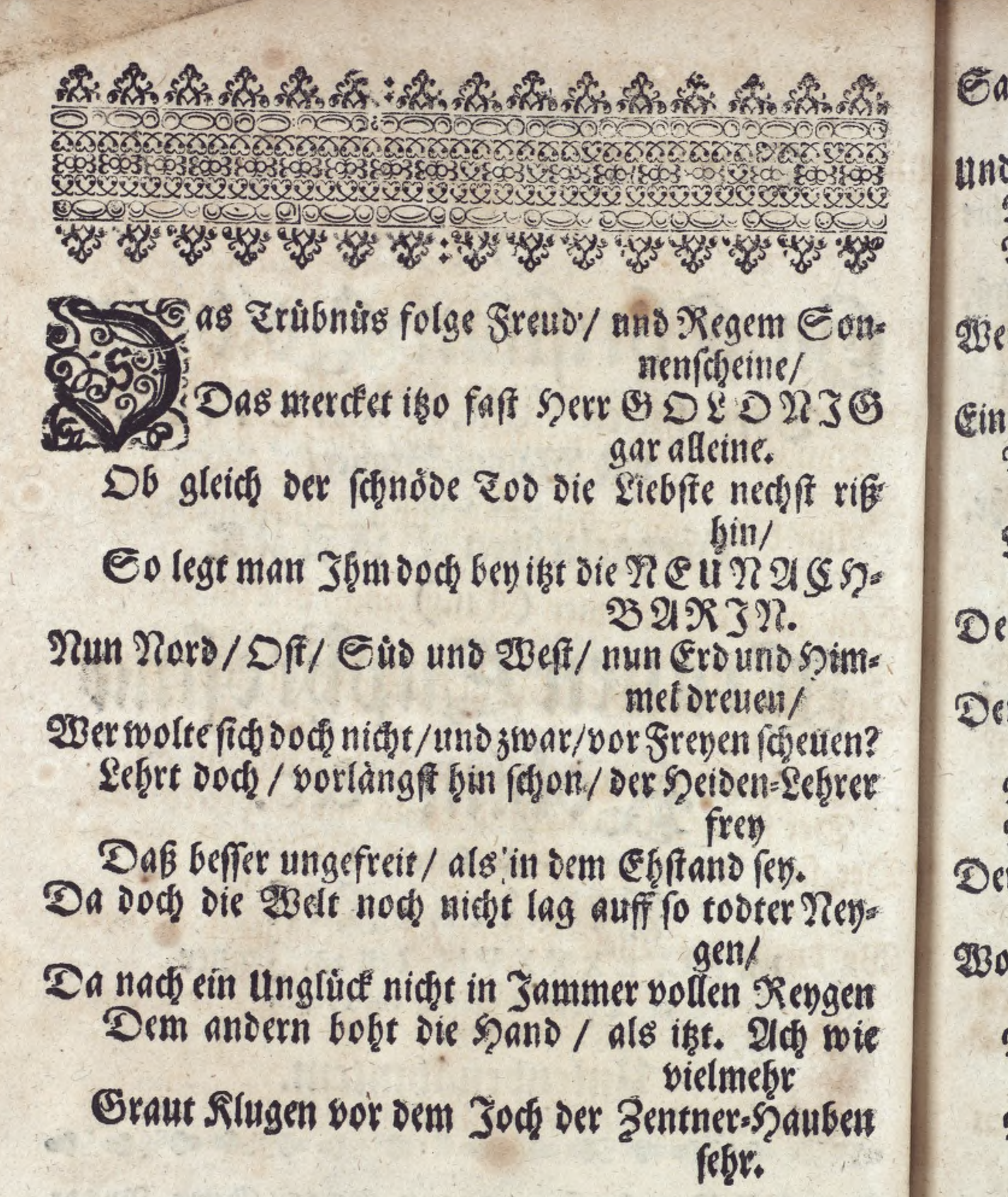
Hochzeit-Getichte/
Den Tugend-liebenden Paar/
Als
(Tit.)
Hn. Christian Boldnig/
Vornehmen JUR. PRACTICO
und Mältzen-Brauer/
und Dessen
Hertzgeliebten BRAUT
(Tit.)
Frauen Euphrosina Kohlin/ &c.
Zu Dero
Freuden-Fest
M. DC. LXXXVII. den 28. Jenner
in Thorn einfältig entworffen
Von
Untenbenahmtem.

THORN druckts CHRISTIAN BEKK/ Gymn. Buchdr.



Das Trübnüs folge Freud'/ und Regem Sonnenscheine/
Das mercket itzo fast Herr GOLONIG gar alleine.
Ob gleich der schnöde Tod die Liebste nechst riß hin/
So legt man Jhm doch bey itzt die NEUNACHBARIN.
Nun Nord/Ost/ Süd und West/ nun Erd und Himmel dreuen/
Wer wolte sich doch nicht/und zwar/vor Freyen scheuen?
Lehrt doch / vorlängst hin schon / der Heiden-Lehrer frey
Daß besser ungefreit/ als in dem Ehstand sey.
Da doch die Welt noch nicht lag auff so todter Neygen/
Da nach ein Unglück nicht in Jammer vollen Reygen
Dem andern boht die Hand / als itzt. Ach wie vielmehr
Graut Klugen vor dem Joch der Zentner-Hauben sehr.

Sage

Sagt mancher bey ihm selbst / dem es an Sparren fehlet/
Und bey ihm selbst ein Hertz voll blöder Haasen hehlet.
Der ein verzagt Gemüht und schwache Siñen hat.
Der Wetbisch schrickt und bebt vor jeder rauschend Blat.
Weit anders denckt / dem GOTT in Busen hat geleget
Ein Hertz das tapffer ist / das nicht so leicht beweget
Von Glück und Unglück wird / ein Hertz das weiter sicht
Auff den / ohn dessen Raht und Willen nichts geschicht.
Dem muß der Palmen-Baum auch in dem Winter grünen/
Dem muß das Wieder-Glück auch selbst zum Glücke dienen.
Der gehet unverzagt Zeit und Verhängnüß an.
Der schläget in den Wind / was andre schrecken kan.
Der sieht vielmehr darauff was GOttes Raht erfodert/
Wo durch die Welt besteht / der Nahme nicht vermodert/
Der Himmel wird gebaut / der Schöpffer wird geehrt/
Des Teuffels Neid geäfft / der Menschen Zahl gemehrt

GOTT

GOTT gebe das was itzt Herr GOLDNIG ha
gewaget
Gedey zu seiner Ehr' / und daß Er unverzaget/
Was Zeit und Schickung bringt / tret' unter seine
Füß'
Und mit vergnügtem Muht offt seine Liebste küß'.
Er laß' Jhn immerhin mit seinem Schatze freuen
Biß man an Jhnen zehl an gar viel schönen Reyhen
So viel als Sterne sind / als Körnlein an dem
Meer
So nicht / zum minsten so als Beyder Jhr begehr.

Und der Wunsch ihres
geflissensten

Christiani Zitelmanni,
Pomeran.

